

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

212

Wien, am 1. August 1936

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 31. Juli d. J. ausgegebene Gesetzblatt der Stadt Wien, 14. und 15. Stück des Jahrganges 1936, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 28. Juni d. J. betreffend Verpflegungsgebühren im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz und in den diesem angegliederten Krankenanstalten für die Angehörigen des Königreiches Jugoslawien, das Stadtgesetz vom 2. Juli d. J. betreffend Abänderung der Bauordnung für Wien, das Stadtgesetz vom 2. Juli d. J. betreffend die Wahlordnung für den Wiener Landesbauernrat und das Stadtgesetz vom 2. Juli d. J. betreffend die Aenderung des Stadtgesetzes über Abgabebegünstigungen für Investitionen.

.....

Die nächsten Platzkonzerte in Wien.

In der kommenden Woche finden die frei zugänglichen Platzkonzerte, die auf Anordnung des Bürgermeisters von der Gewerkschaft der Musiker in Einvernehmen mit der Kapellmeisterunion durchgeführt werden, am Montag am Keplerplatz, Dienstag am Brigittaplatz, Mittwoch im Haydnpark, Donnerstag im Kongresspark, Freitag im Eszterhazypark und Samstag im Schweizergarten jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr statt. Im Falle schlechten Wetters wird das jeweilige Konzert unbeschadet der übrigen Konzerte nachgetragen.

.....

Fremdenbesuch im Rathaus.

Das zu den schönsten Gebäuden Wiens zählende Rathaus wurde im vergangenen Juni von 36 Einzelbesuchern und 2531 in Gruppen erschienenen Reisenden besucht, die unter sachkundiger Führung der Rathausverwaltung die Sitzungs- und Festsäle besichtigten. Die Besucher stammten aus den österreichischen Bundesländern, aus der Tschechoslovakei, England, Frankreich, Holland, Italien, Schweden, Schweiz, Ungarn, Brasilien und Indien.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

213

Wien, am 3. August 1936

Die Sportstadt Wien.

Welche Fülle von Sportstätten in Wien den Sportlern und Sportlerinnen zur Verfügung steht, zeigt eine sehr interessante Zusammenstellung des Statistischen Taschenbuches der Stadt Wien für das Jahr 1935. An erster Stelle steht natürlich das Stadion. Die Hauptkampfbahn mit ihren 60.000 Zuschauerplätzen verfügt über eine 12.000 Geviertmeter grosse Rasenfläche und über eine 5.010 Geviertmeter grosse Aschenbahn. Die Spielfläche der Hauptkampfbahn ist daher insgesamt 17.010 Geviertmeter gross. Das Schwimmstadion hat ein Wasserbecken mit einer Fläche von 2.461 Geviertmeter und besitzt 4.000 Zuschauerplätze. Zum Stadion gehört auch die Radrennbahn; sie ist 400 Meter lang und weist 12.000 Zuschauerplätze auf.

Neben dem Stadion gibt es selbstverständlich eine ausserordentlich grosse Zahl von anderen Sportstätten. Da sind zunächst 87 hergerichtete und 332 behelfsmässige Sportplätze zu nennen, ferner 68 Tennisanlagen, 507 Schulturnhallen und 104 sonstige Turnhallen und Turnräume, 32 Freiluftschwimmbäder, 11 Hallenbäder, 63 Eislaufplätze, 2 Rodelbahnen, 1 Sprungschanze, 25 Bootshäuser und 32 Pferdesportanlagen. Mit den Einrichtungen des Stadions verfügt also die österreichische Bundeshauptstadt insgesamt über die stattliche Zahl von 1.267 Sportstätten aller Disziplinen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2114

Wien, am 4. August 1936

Mehr als 1 Million Besucher in den Wiener Museen und Bibliotheken.

Neben dem Weltruf einer Musikstadt gebührt Wien sicherlich auch der Ruhm, einer der glanzvollsten Stätten der Kunst und Wissenschaft zu sein. Verfügt doch die österreichische Bundeshauptstadt über insgesamt 35 Museen, nämlich über 13 Museen des Bundes, 6 Museen der Stadt Wien und 16 sonstige Museen. Von welcher Bedeutung die Wiener Museen sind, zeigen die Besucherzahlen im Jahre 1935. Die Staatsmuseen wurden von 431.804 Personen, die städtischen Museen von 62.370 und die übrigen Museen von 49.037 Personen aufgesucht. Die Wiener Museen hatten also einen Jahresgesamtbesuch von 543.211 Personen.

Ebenso wie die Museen weisen auch die grossen Wiener Bibliotheken einen sehr starken Besuch auf. So zählte die Nationalbibliothek mit 1,542.000 Bänden im Berichtsjahre 147.595 Benutzer, die 246.034 Bände entliehen. In der Universitätsbibliothek, die einen Bestand von 1,208.625 Bänden hat, entlehnten 242.612 Personen 391.499 Bände. Die Bibliothek der Technischen Hochschule mit ihren 186.395 Bänden wurde von 43.000 Personen aufgesucht, die 138.465 Bände entliehen. Die Bibliothek der Stadt Wien verfügt über 177.160 Bände; ausserdem sind 66.367 Autographe, 6.284 Musikautographe und 10.978 Musikdrucke in ihrem Besitz. Sie weist einen Jahresbesuch von 12.132 Personen mit 17.462 entlehnten Bänden auf. Erwähnenswert sind dann noch die Pädagogische Zentralbibliothek der Stadt Wien mit 202.112 Bänden, 22.564 Besuchern und 64.248 entlehnten Bänden sowie die städtische Volksbibliothek mit 17.065 Bänden, 21.708 Besuchern und 23.039 entlehnten Bänden. Alle diese Bibliotheken wurden im Vorjahre von nicht weniger als 489.611 Personen aufgesucht, die insgesamt 880.747 Werke entlehnten.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1935 gibt auch Aufschluss über die Wiener Volksbüchereien. Im Berichtsjahre gab es 246 Büchereien mit 1,143.571 Werken und 1,631.277 Bänden. Die Büchereien zählten insgesamt 117.898 eingeschriebene Leser. Entlehnt wurden 7,502.453 Bände, und zwar 6,560.461 Unterhaltungsliteratur und 941.992 wissenschaftlichen Inhaltes.

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Magistrat der Stadt Wien hat im Monat Juli d.J. Neubewilligungen an Mietzinszuschüssen an 283 Parteien in 53 Häusern mit einem Monatsbeitrag von 1.988.02 Schilling erteilt. Für die Zeit von 1. Jänner bis 31. Juli 1. J. betragen die Neubewilligungen an Mietzinszuschüssen für insgesamt 1.341 Parteien in 260 Häusern 11.461.84 Schilling.

Stromstörung.

Heute vormittag um 8 Uhr 50 ergab sich im Gebiet der Unterstation Mariahilf der städt. Elektrizitätswerke eine kurze Stromstörung. Dadurch wurden einige Teile des Strassenbahnbetriebes von Mariahilf in der Dauer von 7-8 Minuten stillgelegt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 215
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien. am 5. August 1936

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der Woche vom 28.-31. Juli d.J. 20 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 12 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme: "Schulter an Schulter", "Die Holzschnitzer vom Erzgebirge" und "Drei um Christine".

Empfang im Rathaus.

Heute Mittag erschien die Dritte Reisegruppe der Internationalen Sommerschule in London im Rathaus. Die englischen Gäste wurden in Vertretung des Bürgermeisters durch Senatsrat David mit einer englischen Ansprache begrüsst. In Namen der Gäste dankte Ihr Führer Dr. Harlow im herzlichen Worten.

A V I S O .

Der Empfang der Mitglieder des Zahnärztlichen Kongresses im Rathaus wird von der "Korrespondenz Wilhelm" ausgegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

216

Wien, am 6. August 1936

Mehr als die Hälfte aller Ehen bleibt kinderlos.

Nach den statistischen Ausweisen sterben im Monat in Wien um rund tausend Personen mehr, als Kinder geboren werden. Dieses ständige und erschreckende Geburtendefizit findet seine Erklärung darin, dass von 100 in den Jahren 1890 bis 1903 geschlossenen Erst-Ehen 19'5 kinderlos blieben; dieser Prozentsatz steigt bei den von 1904 bis 1913 geschlossenen Ehen auf 22'3, bei den von 1914 bis 1923 geschlossenen Ehen auf 30'5 und bei den von 1924 bis 1933 geschlossenen Ehen sogar auf 53'1. Von den Ehen dieser letzten Jahre ist also mehr als die Hälfte kinderlos geblieben.

Die folgende Uebersicht gibt ebenfalls bemerkenswerte Aufschlüsse über den ständigen Rückgang der Lebendgeburten:

Von 100 Erst-Ehen lebende Kinder :

Eheschliessungsjahr:	1	2	3 und mehr
1890 - 1903	24'0	23'8	32'7
1904 - 1913	31'1	25'8	20'8
1914 - 1923	37'1	21'6	10'8
1924 - 1933	34'8	9'0	3'1

Mit Rücksicht auf diese bevölkerungspolitisch sehr ungünstigen Verhältnisse hat sich die Stadt Wien entschlossen, eine aktive Familienschutzpolitik zu betreiben. Der Kampf geht zunächst um die Erhaltung der Familie, die durch Arbeitslosigkeit oder sonstwie ohne Verschulden in Not geraten ist und infolge Wohnungslosigkeit zu zerfallen droht. Um dieser Gefahr zu begegnen, sind bereits eine Reihe von Familienasylen errichtet und eine grosse Anzahl anderer zweckentsprechender fürsorglicher Massnahmen getroffen worden.

.....
Festbeleuchtung des Neuen Rathauses.

Samstag den 8. August l. J. findet anlässlich der in Wien stattfindenden Kongresse in der Zeit von 21 bis 22 Uhr eine Festbeleuchtung des Neuen Rathauses statt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 217
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. August 1936

"Hintanhaltung von Preisüberhaltungen im Gast- und Schankgewerbe in der Sommersaison 1936."

Die Magistratsdirektion der Stadt Wien verlautbart: "Nach § 4 der Hotelbuchverordnung 1935 dürfen die Inhaber von Gast- und Schankgewerben, die von ihnen in den Fragebogen, die sie zur Herausgabe des "Oesterr. Hotelbuches" an das Bundesministerium für Handel und Verkehr einzusenden hatten, angegebenen Höchstpreise während der Dauer der Gültigkeit des Hotelbuches nicht überschreiten. Sie sind ferner verpflichtet, die Zimmer- und Pensionspreise in jedem Zimmer und die Speisen- und Getränkepreise in den Räumlichkeiten, in denen sie regelmässig verabreicht werden, ersichtlich zu machen. Diese Verpflichtung gilt, wie besonders hervorzuheben ist, auch hinsichtlich der im Hotelbuch nicht angegebenen Preise für einzelne Speisen und Getränke und auch für die Gewerbetreibenden, die keine ausgefüllten Fragebogen eingesendet haben. Weiter versteht es sich von selbst, dass die in den Zimmern und Gasträumlichkeiten ersichtlich gemachten Preise die in den Fragebogen angegebenen nicht überschreiten dürfen.

Da eine Uebertretung dieser Vorschriften geeignet ist, den Fremdenverkehr und das Ansehen des österreichischen Gast- und Schankgewerbes empfindlich zu schädigen und von der Mehrheit dieses Gewerbes sicher auch nicht gebilligt wird, sind auch die Gewerbebehörden angewiesen worden, jede ihnen zur Kenntnis kommende Uebertretung dieser Vorschriften raschest und strengstens zu ahnden.

Teilweise Absperrung der Hietzingerbrücke.

Mit Rücksicht auf die Bauarbeiten an der Unterfahrung der Hietzinger-Hauptstrasse wird die Hietzinger-Brücke ab Dienstag den 11. d. M. für den Fahrzeugverkehr in der Richtung von der Stadt nach Hietzing gesperrt. Der Fahrzeugverkehr über die Hietzinger-Brücke in der Richtung von Hietzing gegen die Stadt bleibt bis auf weiteres aufrecht.

Zur Feier der Hauptgleiche am Wienerberg.

In der Einladung zu der am Montag den 10. d. M. um 10 Uhr 30 vormittags stattfindenden Feier der Hauptgleiche auf den Familienhausbauten am Wienerberg hat sich bei Angabe der Zufahrt ein Irrtum eingeschlichen. Die Zufahrt erfolgt über Triesterstrasse-Raxstrasse-Weinmose-
gasse.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

218

Wien, am 8. August 1936

Errichtung einer Versuchsanlage zur Gasentgiftung in den Wiener städtischen Gaswerken.

Wie die Ausnützung der meisten technischen Errungenschaften, birgt auch die Gasverwendung ein gewisses Gefahrenmoment in sich. Die Wiener städtischen Gaswerke arbeiten daher seit jeher an der Ausgestaltung jener Massnahmen, die geeignet sind, das ungewollte Ausströmen von Gas möglichst zu verhindern und dadurch Unfälle, verursacht durch unverbrannt ausströmendes Gas, tunlichst hintanzuhalten. Die heute erhältlichen neuzeitlichen Gasgeräte sind dank dem verständnisvollen Zusammenwirken der Wiener städtischen Gaswerke und der Gasgeräteindustrie bereits so gestaltet, dass sie eine hohe Sicherheit gegen unbeabsichtigte Gasausströmungen gewährleisten.

Zufolge der ständigen Ueberprüfung des Zustandes des gesamten Gasverteilnetzes und der schärfsten Ueberwachung aller durch gaswerksfremde Aufgrabungen freigelegten und dadurch möglicherweise gefährdeten Gasrohrleitungen durch besonders geschulte Bauaufsichtspartien verfügt Wien auch über ein vorzüglich instandgehaltenes Rohrnetz.

Neben diesen Bestrebungen und Vorkehrungen zur Verhütung von Unfällen befassen sich die Wiener städtischen Gaswerke auch eingehendst mit dem wichtigen Problem, ein von Kohlenoxyd befreites, daher ungiftiges Stadtgas herzustellen. In den Laboratorien der Wiener städtischen Gaswerke werden Gasentgiftungsverfahren erprobt, die von werkseigenen Technikern herrühren. Die in zahlreichen Versuchen zur Klärung von Einzelheiten gewonnenen Erkenntnisse sowie die in behelfsmässig gestalteten kleinen Versuchsanlagen erzielten Ergebnisse, führten schliesslich zur Ausarbeitung eines neuen, vereinfachten Verfahrens zur Gasentgiftung. In einer in grösserem Masstabe zu errichtenden halbtechnischen Versuchsanlage sollen nun zunächst verschiedene Fragen, die mit den laboratoriumsmässigen Einrichtungen nicht gelöst werden konnten, geklärt, des weiteren aber auch die praktische Anwendbarkeit dieses Verfahrens im Grossbetrieb unter Berücksichtigung der gegebenen Anlage- und Betriebsverhältnisse untersucht werden. Da der Bürgermeister die Bereitstellung der für die Errichtung dieser Versuchsanlage erforderlichen Geldmittel bereits genehmigte, wird mit deren Bau im Gaswerk Leopoldau binnen kurzem begonnen werden.

Die Wiener städtischen Gaswerke leisten aber auch werksfremden Forschern, die mit dieser Frage sich beschäftigen, weitgehende Unterstützung. So wird, gefördert durch die Wiener städtischen Gaswerke zum Beispiel, seit Jahren an der Wiener Technischen Hochschule an dem Problem der Gasentgiftung ^{/gearbeitet}. Zufolge der in zahlreichen und langwierigen Versuchen gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse hat nun der Vorstand der Lehrkanzel für chemische Technologie anorganischer Stoffe ein neues Verfahren zur Entgiftung des Gases ausgearbeitet, dessen Erprobung nunmehr in einer grösseren laboratoriumsmässigen Versuchsanlage erfolgen wird. Ueber Verfügung des Bürgermeisters werden auch die Kosten dieser Versuchsanlage von den Wiener städtischen Gaswerken getragen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt.

Wien, am.....

Die nächsten Platzkonzerte in Wien.

In der kommenden Woche finden die frei zugänglichen Platzkonzerte, die auf Anordnung des Bürgermeisters von der Gewerkschaft der Musiker im Einvernehmen mit der Kapellmeisterunion durchgeführt werden, am Montag am Keplerplatz, Dienstag am Brigittaplatz, Mittwoch im Haydnpark, Donnerstag im Kongresspark, Freitag im Eszterhazypark und Samstag im Schweinengarten jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr statt. Im Falle schlechten Wetters wird das jeweilige Konzert unbeschadet der übrigen Konzerte nachgetragen.

Führungen vom Fremden im Neuen Rathaus.

Die Steigerung des Fremdenverkehrs im heurigen Jahre drückt sich auch in der Zahl der Besucher im Neuen Wiener Rathaus aus. Im Juli 1. J. fanden sich insgesamt 76 Einzelbesucher und 1906 Besucher in Gruppen im Rathause ein und wurden durch die Festräume und Sitzungssäle des Rathauses geführt.

Nach Ländern geordnet fanden sich ein: Oesterreich 1 Einzelperson und 299 Personen in Gruppen; Cochoslovakei 4 Einzelpersonen, 37 in Gruppen; Deutschland 1 Einzelperson; England 13 Einzelpersonen, 570 in Gruppen; Finnland 18 in Gruppen; Frankreich 17 Einzelpersonen, 5 in Gruppen; Holland 7 Einzelpersonen; Italien 15 Einzelpersonen, 27 in Gruppen; Polen 1 Einzelperson, 18 in Gruppen; Schweiz 400 in Gruppen; Ungarn 8 Einzelpersonen, 104 in Gruppen;

Aus aussereuropäischen Ländern fanden sich im Rathause ein aus Aegypten 85 Personen in Gruppen, aus Japan 25 in Gruppen und aus Nordamerika 9 Einzelpersonen und 48 in Gruppen. Aus diversen anderen Ländern waren noch 270 Personen in Gruppen erschienen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 219

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. August 1936

Feier der Hauptgleiche auf den Familienhaus- Bauten am Wienerberg.

Heute vormittag wurde in Gegenwart des Bürgermeisters die Hauptgleichenfeier auf den Familienhausbauten der Gartenstadt Wienerberg im 10. Bezirk, Weitmosergasse vorgenommen. Zu dieser Feier hatten sich zahlreiche Räte der Stadt Wien, Vertreter der Beamtenschaft des Wiener Magistrates mit Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil und Obersenatsrat Gschladt, sowie die am Bau beteiligten Firmen und die Arbeiterschaft eingefunden.

Bürgermeister Richard Schmitz führte in einer Ansprache unter anderem aus: "Während früher Familienhäuser nur im Eigentum der Erbauer errichtet wurden, wurde hier der Versuch einer Lösung unternommen, solche Häuschen als Miethäuser zu errichten, um auch jenen Menschen, die eine Freude daran haben und die wohl in der wirtschaftlichen Lage sind, einen entsprechenden Zins zu bezahlen, nicht aber genug Geld haben, solche Häuser selbst zu kaufen oder im Wege langfristiger Abzahlungen zu erwerben, auch die Möglichkeit zu bieten, in solchen Familienhäusern zu wohnen. Jedes dieser Häuschen wird einen schönen Garten haben, eben so schön gepflegte Vorgärten, dass auch die Bevölkerung, die nicht das Glück hat, hier zu wohnen und im eigenen Garten zu sitzen, wenigstens schöne Spaziergänge machen kann.

Diese Häuser sollen dem Aufblühen des Familienlebens dienen, Eine ganz neue Art der Lösung dieser Frage wird hier gesucht, denn bisher hat weder die Stadtverwaltung von Wien, noch ein privater Bauunternehmer je daran gedacht, solche Familienhäuser zur Vermietung bereit zu stellen. Vielleicht findet sich in Zukunft doch jemand, wenn man sieht, dass dieser Versuch der Stadtverwaltung in der Bevölkerung Anklang findet.

Bürgermeister Richard Schmitz begrüßte sodann die Arbeiterschaft und alle am Bau beteiligten Faktoren in herzlicher Weise und schloss seine mit lautem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: "Wir alle sollen mit einander Freude daran haben, dass eine Arbeit geschaffen wird, durch die zugleich auch eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aufgabe gelöst wird, damit dienen wir unser^{er} Vaterstadt Wien und unserer geliebten Vaterlande Oesterreich."

Namens der Arbeiterschaft dankte sodann der Maurer Fritz Auer dem Bürgermeister für die von ihm durchgeführte grosszügige Arbeitsbeschaffung und bittet ihn auch weiterhin auf diesem Wege fortzufahren, zum Wohle der schönen Vaterstadt Wien und der Arbeiterschaft, die dadurch Brot findet.

Baumeister Josef Eggenfellner sprach, namens der acht beteiligten Baufirmen dem Bürgermeister den herzlichsten Dank für seine Anwesenheit bei diesem schönen Fest der Arbeit, für seine grosszügige Initiative und Arbeitsbeschaffung aus. Ebenso dankte er dem Stadtbauamt und auch der Arbeiterschaft für ihre treue Pflichterfüllung. Sodann wurde die Arbeiterschaft in üblicher Weise bewirtet.

In der Gartenstadt am Wienerberg sind gegenwärtig 35 Einfamilienhäuser in Bau. Die verbaute Fläche beträgt 52 Quadratmeter, die gesamt Baufläche 70 bis 80 Quadratmeter. Die Häuser enthalten im Erdgeschoss ein Zimmer, eine Küche, ein Bad, ein Klosett und einen Vorraum. Im Dachgeschoss ein Zimmer, eine Kammer und einen Vorraum. Beheizung aller Räume erfolgt durch einen Dauerbrandofen im Erdgeschoss mit Zirkulationskanälen zur Erwärmung der Dachgeschoss-Wohnräume. Zu jedem Einfamilienhaus gehört ein cirka 300 bis 400 Quadratmeter grosser Garten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 219
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

A u s z e i c h n u n g .

Obermagistratsrat i. P. Eduard Eisenbach wurde vom Bundespräsidenten mit dem Titel Hofrat ausgezeichnet.

Empfänge im Rathaus.

Heute vormittag wurden 70 französische Austauschschüler der Aktion " Oesterreichisch-französisches Schüler-Austausch-Komitee " in Vertretung des Bürgermeisters von Obersenatsrat Maly im Rathause herzlichst begrüsst. Ihr Sprecher Professor Robert Vieux dankte für die freundliche Aufnahme.

Anschliessend daran fand der Empfang von 18 Stockholmer städtischen Beamten statt. Senatsrat David hiess die ausländischen Gäste namens des Bürgermeisters herzlich willkommen. Der erste Revisor (Obermagistratsdirektor) der Stadt Stockholm Axel Anderzon sprach namens der schwedischen Gäste für den freundlichen Empfang den Dank aus.

Um die Mittagsstunde erschien im Rathaus eine 300 Personen zählende Holländische Reisegesellschaft die in Vertretung des Bürgermeisters von Obermagistratsrat Dr. Kraus herzlich empfangen wurde. Für die Reisegesellschaft sprach Professor Plukker aus Rotterdam freundliche Dankesworte.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 220
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. August 1936

Neuerliche grosse Arbeitsvergaben der Stadt Wien.

Der Bau des Brünnerstrassen-Entlastungskanales, der einen Gesamtaufwand von 6 Millionen Schilling erfordern wird, schreitet fort. Die schwierige Baustrecke durch das Inundationsgebiet - der Kanal entwässert unmittelbar in die Donau - ist bereits vollendet, der Hochwasserdamm durchschnitten und es steht nunmehr der Bau des Pumpwerkes in der Fännergasse gegenüber dem Floridsdorfer-Wasserpark bevor. Bürgermeister Schmitz hat soeben die maschinelle Einrichtung im Werte von 80.000 Schilling vergeben. Es kommen 4 elektrisch angetriebene Propellerpumpensätze mit einer Leistung von 3.200 Sekunden-Liter sofort zur Aufstellung, doch ist das Gebäude so bemessen, dass noch 2 Pumpensätze eingebaut werden können. Nach Vollendung dieses Pumpwerkes wird eine fühlbare Entlastung der bestehenden Kanalisations-Anlagen von Donauefeld, Kagran und Hirschstetten eintreten, es werden aber auch neue Gebiete von Floridsdorf in den Sammler einbezogen werden können. Es zeigt sich dieser wichtige Kanalbau als ein bedeutender, gesundheitlicher Fortschritt für diesen Stadtteil.

An den Heizanlagen der städtischen Hauptschulen Koppstrasse und Herbststrasse kommen Ergänzungsarbeiten zur Verbesserung der Heizwirkung zur Ausführung mit einem Gesamtaufwand von über 42.000 Schilling.

Im Anschlusse an die in Durchführung begriffenen Instandsetzungsarbeiten im Alten Rathaus in der Wipplingerstrasse soll nunmehr auch der herrliche Festsaal mit seiner wertvollen Stuckdecke einer gründlichen Auffrischung unterzogen werden. Die Arbeiten im Alten Rathaus erfordern 43.000 Schilling.

Aehnliche Instandsetzungsarbeiten, insbesondere Anstricharbeiten im Werte von 21.000 Schilling wurden diesesmal im städtischen Frauenasyl in Meidling vergeben.

Im Lainzer-Tiergarten schreitet der Behälterbau gut vorwärts, so dass bereits ein Teil der maschinellen Einrichtung vergeben werden konnte. Es handelt sich in der Hauptsache um verschiedene Arten von Regulierungs- und Absperrvorrichtungen an deren Ausführung zwei inländische Maschinenfabriken mit einem Auftrag von 60.000 Schilling arbeiten werden.

Im grossen Umfange gehen die Strassenarbeiten weiter. Bürgermeister Schmitz hat in dieser Woche die folgenden Vergabungen gezeitigt:

Im II. Bezirk wird im Anschluss an den Neubau der Franzensbrückenstrasse die Lichtenauergasse mit einem Aufwand von 72.000 Schilling in Asphaltbeton hergestellt. Im XIII. Bezirk erhält die Ignazgasse ein Klein^{stein}pflaster auf Betonunterlage, wofür 130.000 Schilling erforderlich sind. In gleicher Art wird im XX. Bezirk die Pasettigasse erneuert, was einen Betrag von 85.000 Schilling erheischt. Im XXI. Bezirk wird die Donauefelderstrasse zwischen der Josef Baumanngasse und der Attemsgasse mit einer neuzeitlichen Decke versehen, wobei Granit auf Betonunterlage zur Verwendung kommt. Diese Arbeiten erfordern einen Aufwand von 100.000 Schilling. Im XVI. Bezirk erfolgt die Regulierung der in der Sandleiten im Bereiche der neuerbauten Arbeiterkirche befindlichen Strassenteile der Sandleiten- und Gomperzgasse; die Kosten betragen 30.000 Schilling.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt.

Wien, am.....

Der Ersatz der Gehsteigflächen aus Halbgusssteinen durch solche aus Asphalt schreitet fort und es soll nunmehr die Auswechslung der Gehsteige in der Schönbrunnerstrasse mit einem Aufwand von 50.000.-Schilling vorgenommen werden.

Das Stadtbauamt schreitet nunmehr daran, im XVIII. Bezirk die Herbeckstrasse zwischen der Dürwaringgasse und der Blaselstrasse als Betonstrasse neu herzustellen. Damit im Zusammenhang steht auch die Neugestaltung der Bastiengasse zwischen Dürwaringgasse und der Herbeckstrasse. Beide Aufwendungen erfordern einen Betrag von 45.000 Schilling.

Auch mehrere Kanalbauten gelangten diese Woche zur Vergebung, darunter jener im I. Bezirk, Schallautzergasse nächst dem Kopalplatz mit einem Aufwand von 75.000 Schilling, dass im X. Bezirk Sickingergasse von der Weitmosergasse gegen die Sahulkagasse und ein Kanalbau im XIII. Bezirk, Bossigasse zwischen Meytensgasse bis Dostojewskigasse mit einem Aufwand von über 20.000 Schilling.

Im Bauteil II. der Höhenstrasse kommt in km 4.16 ein Brückenobjekt zur Errichtung, welches einen stark benutzten, am Rücken des Dreimarksteines verlaufenden Weg unterführen wird. Der Bürgermeister hat die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten hiefür mit einem Aufwand von 84.000 Schilling genehmigt. Die Arbeiten im Bauteil II der Höhenstrasse sind nunmehr so weit gediehen, dass weitere Abschnitte mit der endgültigen Strassendecke versehen werden können. So wurde diese Woche die Kleinsteinpflasterung des Bauloses II vergeben, welches nicht weniger als 420.000 Schilling erfordert. Ebenso konnte die Strassendecke in Kleinstenausführung auch für das anschließende Baulos III mit einem Erfordernis von 300.000 Schilling vergeben werden.

Der entlang der Höhenstrasse im Bauteil I verlaufende Höhenweg ist gleichfalls im Unterbau fertiggestellt und es konnte bereits für das Baulos III dieses Weges die Oberflächenbefestigung in Gestalt einer elastischen, in Witterteer verlegten Kalkschotterschicht mit einem Aufwand von 60.000 Schilling vergeben werden.

Die vorstehend genannten zahlreichen Arbeiten bedürfen, nicht eingerechnet viele kleinere Vergabungen, einen Aufwand von zirka 1,700.000 Schilling.

In den Arbeiten der von der Stadt Wien im Interesse der Bauförderung geschaffenen Fonds tritt trotz der Urlaubsmonate keine Unterbrechung ein, vielmehr hat der Bürgermeister diese Woche die Genehmigung für 3 neue Eigenheimbauten mit Fondshilfe erteilt, die zusammen einen Bauaufwand von 150.000 Schilling erfordern und 7 Mittelstandswohnungen schaffen.

Für eine sehr stark rauchende, bisher mit ausländischer Kohle arbeitende Zentralheizung nächst dem Theater an der Wien, wurde die Fondshilfe zugesichert, so dass hier eine neue Kesselanlage entstehen wird, die künftig rauchfrei mit österreichischer Braunkohle arbeiten wird.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt.

Wien, am

Wiener Lehrlinge erleben "Jedermann".

"Jedermann" auf dem Domplatz zu Salzburg ist, wie der Besuch der Vorstellung am letzten Sonntag und der Reiseverkehr in Salzburg überhaupt zeigen, eine Weltattraktion, die Fremde aus allen Teilen der Erde nach Salzburg lockt. Ueber dem Domplatz herrlich blauer Himmel, auf den Sitzplatztribünen dichtgedrängt internationalstes Publikum, vor dem mächtigen Haupttor des Domes Attila Hörbigers packender "Jedermann" an der Festtafel: Das ist Salzburgs Zauber, der alles gefangen nimmt, das war ein Salzburger Festtag, wie er selten ist.

Und diesen prächtigen Tag durften auch arme Wiener Lehrlinge, die im Erholungsheim Grödig bei Salzburg der Lehrlingsfürsorge-Aktion vom rührigen Verwalterehepaar Skoda liebevoll betrouet worden, dank dem einsichtsvollen Entgegenkommen der Festspielhausgemeinde mit erleben. Da standen sie, die sonst an der Hobelbank, in der Backstube, beim Amboss oder als Laufburschen werken, deren Jugend sie sonst immerwährend in Bewegung hält, gleich den Gästen aus London, Tokio, Amsterdam oder Paris, von ein und derselben Zaubergewalt befangen, mit leuchtenden Augen und folgten ergriffen dem Spiel. Ihre Gesichter, auf denen sonst das glückhafte Lächeln der Jugend liegt, waren umschattet vom tiefen Ernst, der aus dem Dichterwerk zu ihnen sprach. Jeder, der nur einen Blick auf diese Wiener Lehrlinge warf, wusste: Die sie hier erleben, diese Stunden werden sie nie vergessen, immer wird sie das Schicksal mahnen: "Jedermann!"

Der Vorstellung wohnten auch der italienische Kronprinz, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Vizekanzler Baar-Barenfels, Staatssekretär Dr. Schmidt, Landeshauptmann Dr. Rehr und viele andere hervorragende Persönlichkeiten bei.

Empfänge.

Heute mittags erschienen die Teilnehmer an den 28. Esperanto Weltkongress im Wiener Rathaus. Sie wurden namens des Bürgermeisters von Obersenatsrat Maly im grossen Festsalle empfangen und herzlichst begrüsst. Die Tochter des Schöpfers der Weltsprache Zamenhof überreichte dem Obersenatsrat Maly das Kongressabzeichen in Silber und ein gleiches für den Bürgermeister. Nachdem Hofrat Steiner die Ansprache des Obersenatsrates in Esperanto übersetzt hatte, dankte namens der Kongressteilnehmer General Bastien aus Paris. Zu dem Empfange hatten sich Vertreter von 37 Nationen zum Teil in ihren farbenprächtigen Trachten eingefunden.

Um halb 1 Uhr besuchten Professoren der Mittelschulen und der Universität aller Fakultäten aus Paris das Rathaus. Sie wurden von Obersenatsrat Maly namens des Bürgermeisters mit warmen Worten begrüsst. Für die Erschienenen sprach Professor Dr. Eisenmenger aus Paris freundliche Worte des Dankes für den liebenswürdigen Empfang.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 221
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. August 1936

Die öffentlichen Lagerwiesen im Wald- und Wiesengürtel.

Wie die Rathaus Korrespondenz schon vor längerer Zeit berichtete, hat Bürgermeister Richard Schmitz verfügt, dass im Gebiete des Wiener Wald- und Wiesengürtels geeignete Grünflächen zu öffentlichen Lagerwiesen ausgestaltet und den Ausflüglern zur Verfügung gestellt werden. Diese Lagerwiesen sollen auch jenem Teil der Wiener Bevölkerung der nicht über eine Siedlerstelle, einen Kleingarten oder dergleichen verfügt Gelegenheit zur Rast und Erholung bieten.

Ab 14. August d. J. werden bereits 9 solcher Lagerwiesen dem Publikum zur Verfügung stehen. Sie werden durch Tafeln, die in roter Schrift auf weissem Grund den Namen der betreffenden Wiese tragen, gekennzeichnet. Zum Beispiel: "Lagerwiese Hagenberg .Von der Stadt Wien der Bevölkerung gewidmet."

Folgende Lagerwiesen werden zur Eröffnung gelangen:

13. Bezirk, Lainz an der Tiergartenmauer, hinter dem Versorgungsheim, 16.424 Quadratmeter umfassend, erreichbar durch die Strassenbahnlinien 59 und 60, Haltestelle Lainzerpfarrkirche, Zugang von der Jagdschlossgasse oder Josef Listergasse.

13. Bezirk, Hagenberg an der Tiergartenmauer, 5000 Quadratmeter, Stadtbahnendstation Hütteldorf, Zugang über die Wienflussbrücke, Lilienberggasse, Aichbühelgasse und Stiege, oder Linie 158 Endstation Ober-St. Veit, Erzbischofsgasse, Himmelhofgasse.

13. Bezirk, Wolfersberg, 18.000 Quadratmeter, Strassenbahnlinie 49, 52, Endstation Hütteldorf, Zugang Linzerstrasse, Wolfersberggasse, Venusweg.

13. Bezirk, Satzberg, 13.329 Quadratmeter, Linie 49, 52, Haltestelle Rosentalgasse, Zugang Rosentalgasse, Freyenthurm-gasse, Steinböckengasse.

16. Bezirk, Kreuzzeichenwiese, bei Jubiläumswarte, 29.025 Quadratmeter, Strassenbahn Linie 43, Haltestelle Vollbadgasse, Zugang Dornbacherstrasse, Andergasse, Bieglerhütte, oder Linie 46, J, Haltestelle Galitzinstrasse, Zugang Galitzinstrasse, Vogeltenngasse, Jubiläumswarte, oder Linie 49, 52, Haltestelle Rosentalgasse, Zugang Rosentalgasse, Jubiläumswarte.

18. Bezirk, Michaelerwald 10.000 Quadratmeter, Linie 41 Endstation, Zugang Pötzleinsdorferstrasse.

18. Bezirk, Windmühlhöhe, 5.500 Quadratmeter, Linie 41, Haltestelle Ludwig-gasse, Zugang Ludwiggasse, Wilbrandtgasse, oder öffentlicher Fussweg von Gersthoferstrasse (Haus Nummer 166), oder Linie 38 oder 39, Haltestelle, Krottenbachstrasse, Zugang Krottenbachstrasse, Koschatgasse (bei Siedlung Glanzing).

18. Bezirk, Schafberg, 4.580 Quadratmeter, Linie 41, Endstation, Zugang Schafberggasse, Ladenburghöhe, oder Linie 43, Endstation, Zugang Klampfelberggasse, Kreuzwiesengasse.

19. Bezirk, Hackenberg beim Wasserbehälter, 3.000 Quadratmeter, Linie 39 Endstation, Zugang Brechergasse, Weg zum Wasserbehälter, oder Linie 38, 39, Haltestelle Ende Billrothstrasse, Zugang Obkirchergasse, Weinberggasse, Hackenberggasse oder über Neustift am Wald, Krottenbachstrasse, Agnesgasse.

Auf jeder der Lagerwiesen wurde ein Auslaufbrunnen der Hochquellenwasserleitung oder eine eingefasste Trinkwasserquelle hergestellt. Abfallkörbe stehen zur Aufnahme von Speiseresten, Papieren und dergleichen bereit. Um etwaigen Streitigkeiten vorzubeugen, sind alle Lagerwiesen gegen die Nachbargründe abgegrenzt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Wegweisertafeln zeigen den Zugang zur Trinkwasserstelle und Merktafeln mahnen: "Schonet die Rasenflächen-Abfälle gehören nur in den Korb-Wegwerfen von Abfällen, Aufschlagen von Zelten, Abbrennen von Lagerfeuern und Fussballspielen ist untersagt."

Die neun oben genannten Lagerwiesen stehen also vom 14. d. M. für den Besuch bereit. Die Wiener Bevölkerung ist von der Stadtverwaltung geladen auf ihnen Freude und Erholung zu finden. Andererseits wird aber erwartet, dass die Besucher im Interesse der Allgemeinheit sich an die Wünsche, die auf den Merktafeln zum Ausdruck kommen, halten werden.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

In der Woche vom 3. bis 7. d. M. wurden 25 Filme, darunter 7 Grossfilme, der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II zur Begutachtung vorgeführt, die alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 18 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme: "Confetti" und "Incognito".

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 12. August d. J. ausgegebene 16. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien enthält das Stadtgesetz vom 2. Juli 1936 zur Regelung des Volksbildungswesens in Wien. Weiters die Verordnung des Bürgermeisters vom 1. August 1936, mit welcher Bestimmungen für die Herstellung von Kleingärten und Baulichkeiten in solchen erlassen werden (Kleingartenordnung), die Verordnung des Bürgermeisters vom 1. August 1936 über das Ausmass der Verwaltungsabgaben in baupolizeilichen Angelegenheiten für Sondergebiete, die Verordnung des Bürgermeisters vom 1. August 1936 betreffend die Höhe des Zinsfusses bei Ermittlung der Entschädigung für die nach § 41 a, Absatz 2, der Bauordnung für Wien einzulösenden Grundstücke und die Verordnung des Bürgermeisters vom 3. August 1936 betreffend das Mindestausmass der Bauplätze und Kleingartenflächen.

Empfang im Rathaus.

Heute mittags wurde im Festsaal des Wiener Rathauses die 4. Gruppe der Internationalen Sommerschule in London empfangen. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Obersenatsrat Gschladt die erschienenen Gäste in längerer Rede als Mitarbeiter am Weltfrieden. Der Führer der Gesellschaft Mister Lewington dankte in englischer Sprache, worauf Mister Du Pays in französischen Worten ein Loblied auf die Stadt Wien ausbrachte.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 222

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 13. August 1936

Grosszügige Regelung des Wildbaches im Lainzer Tiergarten durch die Stadt Wien.

Der Lainzer Bach nimmt seinen Ursprung in den bewaldeten Bergen des Lainzer Tiergartens. Drei Quellbäche speisen ihn. Zwei Quellbäche münden zunächst in den sogenannten "Grossen Teich" am Golfplatz des Country-Klubs; das Abflussgerinne aus diesem Becken nimmt noch den Katzenbachgraben auf und der so gebildete Lainzerbach ergiesst sich in den sogenannten "Kleinen Teich" und hat abwärts bis vor kurzem in vielfach gewundenem Lauf die Stadtgrenze erreicht, wo er sich zunächst in ein Spülbecken und von diesem aus in das städtische Kanalnetz ergiesst. Das letzte Stück des offenen Bachlaufes hat sich in stark verwildertem Zustand befunden. Die Uferböschungen sind durch Hochwässer **angegriffen** und unterwaschen worden, so dass sich der Bachlauf in ständiger Umbildung befunden hat. Infolge der Nähe von Wohnsiedlungen und des starken sonn- und feiertägigen Ausflugsverkehrs in dieses Gebiet, hat der so verwilderte Bachlauf mit seinen Tümpeln und stellenweisen Profilverbreiterungen zur Ablagerung von allerhand Abfallstoffen und damit zu unzukömmlichen Zuständen geführt.

Um in diesem Belange gründlich Wandel zu schaffen und dadurch das gegenständliche, bei der Wiener Bevölkerung sehr beliebte Ausflugsgebiet zu verschönern, beschloss die Stadtverwaltung im Zusammenhange mit der Erbauung ihres grossen Trinkwasserbehälters auf dem Leithenberge eine grosszügige und sachgemässe Regelung des erwähnten Laufstückes des Lainzer Baches, deren Durchführung derzeit schon weit vorgeschritten ist. Durch diese Regelung wird das Gerinne von ursprünglich 1800 auf 1300 Meter verkürzt. Mit Hilfe von Durchstichen, Abgrabungen und Anschüttungen ist ein künstliches Gerinne mit Trapezquerschnitt geschaffen worden, dessen Sohle 1'90 Meter breit ist. Sohle und Böschungen **werden in** Stein hergestellt. Das Gerinne ist für Hochwässer mit einem sekundlichen Höchstabfluss von 17 Kubikmeter bemessen. Um den Höhenunterschied, der sich aus der durchgeführten Laufverkürzung ergibt, auszugleichen, sind 15 Sohlenstufen aus Beton eingelegt worden.

Die Grösse dieser Bauarbeit wird durch die nachstehenden Zahlenangaben veranschaulicht. Die gesamte Erabgrabung umfasst 3000 Kubikmeter. Die Anschüttungsmenge beträgt 15.000 Kubikmeter. Der grösste Teil des dazu nötigen Materiales stammt aus dem Aushub für den neuen Trinkwasserbehälter. 1.000 Kubikmeter Steinmaterial sichern die Böschungsfüsse. Das Flächenausmass der Pflasterung beträgt 4.600 Quadratmeter. Die Steine werden zum Teile ebenfalls aus dem Aushubmaterial des Behälterbaues gewonnen und gleich dem Erdmaterial mittels einer eigenartigen Bromstransportanordnung über den Leithenberg herabgeführt und auf einer Rollbahn mittels Benzinlokomotiven an den Verwendungsort geschafft. Mit der Fertigstellung im Herbst dieses Jahres wird wieder ein beachtenswertes Stück wertvoller Kulturarbeit der Stadt Wien vollendet sein.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Fahrpreis auf der Strassenbahn und Stadtbahn am Samstag, (Maria Himmelfahrt).

Am Samstag, den 15. August 1. J. gilt der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 g. im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für die Strassenbahn und Bundesbahn gelten während der ganzen Betriebszeit, doch ist die Rückfahrt nur am Tage der Ausgabe erlaubt und nicht erst am zweiten Tag.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist eingestellt. Es werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof (12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30) und die Sonntagslinie S¹, Hietzing-Stephansplatz-Praterstern (von 14 Uhr bis 19 Uhr 30) betrieben.

-.-----

Der oberste Beamte der Stadt Stockholm über Wien.

Die Stockholmer städtischen Beamten, die, wie bekannt, zu Studienzwecken nach Wien gekommen waren, verliessen morgen Freitag früh nach vier tägigem Aufenthalt unsere Stadt.

Der Führer der Expedition Chefrevisor (Obermagistratsdirektor) der Stadt Stockholm Axel Anderzon äusserte sich über den Wiener Aufenthalt der schwedischen Gäste und ihre hier empfangenen Eindrücke in überaus freundlicher Weise. Er sagte:

"Wir haben in Wien wunderbare Tage verlebt und grossartige Eindrücke empfangen. Durch die Liebenswürdigkeit der Wiener Stadtverwaltung und ihrer Beamten haben wir uns über alle städtischen Einrichtungen eingehend informieren können und ich kann nur sagen, dass die sozialen Vorkehrungen der Stadt Wien ganz grossartig sind. Die Kinderheime sind hier viel besser organisiert, als jene in anderen Städten die wir gesehen haben. Auch das Spital der Stadt Wien und das Versorgungshaus für die alten Leute in Lainz sind beispielgebend. Geradezu überrascht waren wir über die Tätigkeit der städtischen Feuerwehr. Es wurde uns die Bekämpfung eines Kellerbrandes vorgeführt. Ich muss gestehen, dass ich etwas Ähnliches noch nicht gesehen, denn hier werden ganz Neuartige Methoden angewendet. Auch die Stadtrandsiedlungen sind für uns etwas Neues und haben unser grösstes Interesse hervorgerufen. Die Idee den Menschen Unterkunft und gleichzeitig Arbeit zu geben ist ausgezeichnet. Ich wäre glücklich, wenn wir in Stockholm etwas Ähnliches schaffen würden.

Wir haben auch die Höhenstrasse auf dem Kahlenberg kennen gelernt und waren von der Grossartigkeit dieser Anlage ganz entzückt. Ich hatte auch Gelegenheit das Wiener städtische Kontrollamt zu studieren und habe dabei manches Interessante gelernt.

Nicht weniger als über die städtischen Einrichtungen waren wir aber über die Stadt Wien selbst, ihre alte Kultur, ihre herrlichen Bauten, ihre an Schätzen reichen Museen und nicht zuletzt über ihre liebenswürdigen Menschen entzückt. Alle Wiener mit denen wir in Berührung kamen und namentlich die Herren des Rathauses sind uns mit einer Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit entgegen gekommen, dass ich wohl selbst und im Namen meiner Frau, die ebenfalls Beamtin des Stockholmer Magistrates ist und aller meiner Kollegen und Kolleginnen sagen kann: Wir haben vier herrliche Tage in dem schönen Wien verlebt, die uns immer unvergesslich bleiben werden."

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 223

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 14. August 1936

Strassenbahn und Autobus in der Statistik.

Die Wiener städtischen Strassenbahnen hatten Ende 1935 eine Betriebslänge von 287'9 Kilometer, die Stadtbahn eine solche von 26'8 Kilometer. Die Gleislänge der Strassenbahn betrug 596'6 Kilometer, die der Stadtbahn 60'9 Kilometer. An Betriebsmitteln standen Ende des Vorjahres 1.699 Personen-Triebwagen, 2.055 Personen-Anhängewagen, 51 Last-Triebwagen und 187 Last-Anhängewagen in Verwendung.

Einer Darstellung des Statistischen Taschenbuches der Stadt Wien für das Jahr 1935 ist zu entnehmen, dass die Wiener städtischen Strassenbahnen im Berichtsjahre 124,239.823 Wagenkilometer leisteten und insgesamt 479,226.410 Personen beförderten. Die Jahresfrequenz 1935 ist erfreulicherweise eine bessere als 1934. Während nämlich in diesem Jahre 450,755.047 Strassenbahnfahrergäste befördert worden waren, waren es im Vorjahre 479,226.410, also um 28,471.363 Personen mehr. Die Steigerung der Frequenz ist auf die Mitte April 1935 allgemeine Einführung des Zehn-Groschen-Tarifes zurückzuführen.

Der Autobusbetrieb verfügte Ende 1935 über eine Netzlänge von 94'5 Kilometer und 148 Autobusse. Er leistete im Berichtsjahre 3,469.197 Wagenkilometer, davon 3,115.833 im Tagverkehr. Während nun die Zahl der Strassenbahnfahrergäste im letzten Jahre gestiegen ist, ist beim Autobusbetrieb eine geringe Frequenzabnahme festzustellen. Im Jahre 1934 hatten nämlich 18,289.307 Personen die städtischen Autobusse benützt, während es im Vorjahre 17,350.882, also um 938.425 Personen weniger waren. Am 17. Oktober 1935 wurde der Betrieb auf der Autobuslinie Grinzing-Höhenstrasse-Kahlenberg aufgenommen. Seit dem Eröffnungstag bis Ende des Berichtsjahres beförderte diese neue Autobuslinie zum und vom Kahlenberg 48.825 Fahrgäste.

Schliesslich betreiben die städtischen Strassenbahnen auch die Autobuslinie mit elektrischer Oberleitung Pötzleinsdorf-Salmansdorf. Diese Linie beförderte im Vorjahre 297.765 Personen, um 3.949 mehr als im Jahre 1934.

Der Bürgermeister der Stadt Cambridge in Wien.

Gestern besuchte der Bürgermeister der Stadt Cambridge (England) Herr H. T. Wing das Rathaus. Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil begrüßte ihn namens des Bürgermeisters und führte ihn durch die städtischen Sammlungen, für die Bürgermeister Wing grosses Interesse zeigte. Eine Rundfahrt, die den Gast zum Familienasyl St. Brigitta und zu den Stadtrandsiedlungen führte, endete auf der Höhenstrasse, über die sich Bürgermeister Wing in begeisterten Worten äusserte.

Die nächsten Platzkonzerte in Wien.

In der kommenden Woche finden die frei zugänglichen Platzkonzerte, die auf Anordnung des Bürgermeisters von der Gewerkschaft der Musiker im Einvernehmen mit der Kapellmeisterunion durchgeführt werden, am Montag am Keplerplatz, Dienstag am Brigittaplatz, Mittwoch im Haydnpark, Donnerstag im Kongresspark, Freitag im Eszterhazypark und Samstag im Schweizergarten jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr statt. Im Falle schlechten Wetters wird das jeweilige Konzert unbeschadet der übrigen Konzerte nachgetragen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

224

Wien, am 19. August 1936.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 18. August d. J. ausgegebene 17. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält das Stadtgesetz vom 2. Juli d. J. zum Schutze der Sittlichkeit und die Kunomachung des Bürgermeisters vom 25. Juli d. J. betreffend teilweise Sperre des Fahrwassers der Donau im Bereiche der Reichsbrücke anlässlich des Umbaus dieser Brücke.

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten in der Invalidenstrasse wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht von Donnerstag auf Freitag vom Wiedner Gürtel über die Prinz Eugen-Strasse-Parkring-Stubenring-Aspernplatz-Uraniastrasse zur Radetzkystrasse abgelenkt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 27 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die mit einer Ausnahme die Vorführungsbewilligung erhielten. 20 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Der Hundefänger", "Rosemarie", "Soldaten und Sport" und "Metropolitan".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 225
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. August 1936

Die Sorge der Stadt Wien um das Kind.

Die Jugendfürsorge der Stadt Wien, die in dem umfangreichen und mannigfachen Wohlfahrtsapparat der Bundeshauptstadt einen wichtigen Platz einnimmt, ist in verschiedene Zweige aufgeteilt, die wie die Räder eines Uhrwerkes ineinander greifen.

Da ist zunächst die Kinderübernahmestelle der Stadt Wien zu nennen, der im Jahre 1935 insgesamt 3.517 Kinder, und zwar 1.930 Knaben und 1.587 Mädchen, zur Befürsorgung überstellt wurden. 1.734 Kinder waren bis zu 2 Jahre, 920 bis zu 6 Jahre und 1.538 mehr als 6 Jahre alt. Ende 1935 hatte die Kinderübernahmestelle 8.024 Kinder in dauernder Obsorge; davon waren 4.986 bei Pflegeeltern, 1.150 in städtischen und 1.880 in privaten Anstalten untergebracht.

Nach dem Statistischen Taschenbuch der Stadt Wien für das Jahr 1935 hatten die städtischen Jugendfürsorgeanstalten Ende des Berichtsjahres einen Stand von 1.613 Betten. Die Anstalten betreuten im Vorjahre 5.708 Kinder und Jugendliche und leisteten 421.592 Verpflegstage.

Die Stadt Wien gibt in Wien wohnhaften und nach Wien zuständigen Frauen bei der Geburt des Kindes die notwendige Säuglingswäsche, wenn sie sich diese aus eigenen Mitteln nicht beschaffen können. Im Jahre 1935 wurden nicht weniger als 4.573 Säuglingswäschepakete ausgegeben. Ferner gab das städtische Jugendamt für Mutterhilfe 30.389 Schilling und für Geld- und Sachbeihilfen 703.311 Schilling aus.

Eine gleichfalls beachtliche Leistung vollbrachten im Vorjahre die von der Stadt Wien betriebenen 33 Mutterberatungsstellen. Von den Aerzten dieser Beratungsstellen wurden 179.333 Kinder untersucht und 18.168 Quarzlampebestrahlungen vorgenommen.

Im Berichtsjahre unterhielt die Stadt Wien 101 Kindergärten mit 257 Abteilungen und 9 Kinderhorte mit 89 Abteilungen. Die Kindergärten waren in diesem Jahre täglich von 5.825 und die Horte täglich von 2.315 Kindern besucht.

Ein besonders markantes Kapitel in der städtischen Jugendfürsorge ist die Kinderausspeisung. Sie erfolgt in den Schulen, Kindergärten und Horten. Im Berichtsjahre wurden an Schulkinder 2.054.646 Portionen, darunter nicht weniger als 1.953.831 Gratisportionen, an Kindergartenbesucher 1.074.061 und an Hortkinder 401.843 Speiseportionen verabfolgt. An der städtischen Ausspeisung nahmen im Vorjahre täglich durchschnittlich 11.689 Kinder teil.

Die Stadt Wien ist auch Vormünderin von Zehntausenden von Kindern. So hatte das städtische Jugendamt am 31. Dezember 1935 die nicht geringe Anzahl von 23.832 Mündeln. Das gleiche Amt führte im Berichtsjahre 1.815 Feststellungen aussorcherlicher Vaterschaft durch.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

226

Wien, am 21. August 1936.

Eine Lagerwiese von fast 2 Millionen Quadratmeter in Wien.

Wie vor einigen Tagen gemeldet worden ist, hat Bürgermeister Richard Schmitz verfügt, dass eine Anzahl von im Wald- und Wiesengürtel gelegenen, der Stadt eigene Wiesen der Bevölkerung als frei zugängliche Lagerwiesen zur Verfügung gestellt werden. Diese Aktion, die dazu bestimmt ist, allen jenen, die ihren Urlaub in Wien verbringen müssen, die Möglichkeit einer billigen Erholung zu bieten, erfährt nun eine wertvolle Bereicherung durch den auf Ersuchen des Bürgermeisters von der Donauhochwasser-schutzkonkurrenz gefassten dankenswerten Beschluss, auch das Inundationsgebiet der Donau zwischen der Nordwestbahn- und Ostbahnbrücke für Lagerzwecke der Bevölkerung freizugeben. Die Stadt Wien kommt dadurch in die Lage, den zur Zeit der Brennstoffnot in den ersten Nachkriegsjahren abgeholzten Auwald wenigstens in Gestalt einzelner **neu** anzupflanzender Baumgruppen teilweise wieder ersetzen zu können.

Das Inundationsgebiet bietet heute gar keinen Schatten und stellt sich als eine kahle Grasfläche dar. Gelegentliche Baumgruppen werden daher auch eine Verschönerung des Landschaftsbildes mit sich bringen. Es werden auch mehrere Abortanlagen zur Errichtung kommen und es wird dafür gesorgt, dass an allen jenen Donaubrücken, welche Wasserleitungsrohre überführen, der Bevölkerung Trinkwasser zur Verfügung stehen wird.

Die Freunde der alten Donau, und deren sind ja so viele, werden gerne vernehmen, dass Bürgermeister Richard Schmitz auch die Ausgestaltung der Ufer dieses reizenden Wasserlaufes durch Umwandlung in öffentliche Grünanlagen anstrebt. Ein versprechender Anfang ist bereits nächst der Floridsdorferbrücke mit dem Ausbau des Wasserparks im heurigen Jahr gemacht worden und wird voraussichtlich in grösserer Uferlänge im Jahre 1937 fortgesetzt werden können.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

227

Wien, am 22. August 1936

Die nächsten Platzkonzerte in Wien.

In der kommenden Woche finden die frei zugänglichen Platzkonzerte, die auf Anordnung des Bürgermeisters von der Gewerkschaft der Musiker im Einvernehmen mit der Kapellmeisterunion durchgeführt werden, am Montag am Keplerplatz, Dienstag am Brigittaplatz, Mittwoch im Haydnpark, Donnerstag im Kongresspark, Freitag im Esztorhazypark und Samstag im Schweizergarten jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr statt. Im Falle schlechten Wetters wird das jeweilige Konzert unbeschadet der übrigen Konzerte nachgetragen.

Feier der Hauptgleiche auf dem Wohnhause 5., Rechte Wienzeile 71.

Heute vormittag fand auf dem Wohnhausbau Rechte Wienzeile 71, zu dem die Pläne von der Magistratsabteilung 24 ausgearbeitet wurden, die Feier der Hauptgleiche statt. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Lahr, die Obersenatsräte Gschladt und Dr. Maly an der Spitze mehrerer Beamte des Wiener Magistrates, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Zamponi, Bezirksvorsteher Hofrat Jacob sowie Vertreter der Bauunternehmungen und die Arbeiterschaft.

Vizebürgermeister Lahr wies in seiner Ansprache darauf hin, dass mit diesem Bau von der Gemeinde Wien die vierte Wohnbautype geschaffen worden sei. Im Jahre 1935 wurde mit den Stadtrand siedlungen begonnen, ihnen folgten als zweite Type die Familienasyle, als dritte die Familienhäuser und als vierte Type jetzt die der Kleinwohnungen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, dass die Privatwirtschaft dem Beispiele der Gemeinde folgen und damit der privaten Initiative ein neuer Ansporn gegeben sein werde. Schliesslich dankte Vizebgm. Lahr dem Bauamte der Stadt Wien, den Baufirmen und insbesondere der Arbeiterschaft für ihre treue Zusammenarbeit.

Namens der Baufirmen dankte Baumeister Münster dem Vizebürgermeister für sein Erscheinen und bat ihn, auch dem Bürgermeister den Dank für die hervorragende Art der Arbeitsbeschaffung auszusprechen. Mit einem Treuegelöbnis für die Vaterstadt Wien und ihre Bürger schloss der Redner seine Ausführungen.

Sodann dankte der Bauarbeiter Proksch für das Wirken der Gemeinde Wien zum Wohle der Arbeiterschaft und schliesslich bat auch Bezirksvorsteher Jacob den Vizebürgermeister, dem Stadtoberhaupt für seine beispielgebende Fürsorge den Dank der Bevölkerung auszusprechen. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch das im Bau begriffene Gebäude und die übliche Bewirtung der am Bau Beteiligten.

Der Bau enthält 3 Stiegenhäuser mit zusammen 56 Wohnungen und 4 Geschäftslokale. 51 Wohnungen bestehen aus Küche, Zimmer, Vorzimmer und Klosett mit einer Durchschnittswohnfläche von 37 Quadratmetern und 5 Wohnungen aus Küche, Zimmer, Kabinett, Vorraum und Klosett mit einer Durchschnittswohnfläche von 43 Quadratmetern. Der Bau besteht aus Keller, Parterre, 4 Stockwerken und Dachgeschoss. Im Dachgeschoss sind die Waschküchen, Trockenböden und Parteienbodenabteilungen untergebracht. Gas, Wasser- und Elektroinstallation ist in jeder Wohnung vorgesehen. In den Küchen kommen Gasherde zur Aufstellung. Die verbaute Fläche ist 600 Quadratmeter gross bei einer Bauarea von 2.645 Quadratmetern, was einer Verbauung von 22,6 Prozent entspricht. Allerdings ist Vorsorge getroffen für eine event. Errichtung von Werkstattengebäuden im rückwärtigen Teil des Hofes.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Sonntagsautobuslinie P.

Das Liniensignal S1 der Sonntagsautobuslinie Hietzing-Stefansplatz-Praterstern hat wiederholt zu Missverständnissen Anlass gegeben. Manchmal wurde ein Wagen dieser Linie als Sonderwagen angesehen, oder das Liniensignal fälschlich so gedeutet, dass eine Fahrt 1 Schilling kostet. Um solche Irrtümer auszuschliessen, wird diese Linie umbenannt und von Sonntag, den 23. d. M. an werden die Wagen dieser Linie das Signal P tragen. Die Linienführung und die Fahrpreise werden nicht geändert. Die Fahrpreise sind die gleichen wie an Werktagen und betragen 15, 25, 35, 45 und 55 Groschen mit der einzigen Einschränkung dass der 15 Groschen-Fahrschein nur innerhalb des 1. Bezirkes ausgegeben wird. Eine Fahrt von Hietzing bis zum Praterstern oder umgekehrt kostet 55 Groschen, wobei mit demselben Fahrschein vor und nach der Autobusfahrt auch die Strassenbahn oder Stadtbahn benützt werden kann.

Ausgabe von Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch.

Vom 25. bis einschliesslich 28. d. M. werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat September 1936 ausgegeben. Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B mit einem Haushalte von 3 Personen aufwärts ansuchen. Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben, wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppe A oder B haben und sich mindestens im siebenten Schwangerschaftsmonat befinden. Personen, die sich um diese Wohlfahrtsmilch bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden und zwar: A bis F am 25., G bis K am 26., L bis R am 27. und S bis Z am 28. d. M. Mitzubringen ist das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis.

Ablenkung des Bahnhofsvorverkehrs.

Wegen Gleisarbeiten in der Franzensbrückenstrasse wird der Bahnhofsvorverkehr in der Nacht vom 24. zum 25. und vom 25. zum 26. d. M. von der Invalidenstrasse über Weiskirchnerstrasse, Stubenring, Aspernbrücke, Praterstrasse zum Praterstern geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

228

Wien, am 24. August 1936.

Mailänder Gemeindefunktionäre in Wien.

Gestern trafen 470 Mitglieder des Dopolavoro Civio di Milano unter Führung des Bürgermeisters Guido Pesanti (Mailand) zu einem Besuch in Wien ein. Die italienischen Gäste wurden auf dem Bahnhof von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr begrüsst. Heute vormittag legten sie in der Krypta des Heldendenkmales einen Kranz nieder. Mittags erschienen sie im Rathaus, wo sie im Festsaal in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr mit einer längeren Ansprache begrüsst wurden. Er führte aus, dass für uns Oesterreicher bei dem Gedenken an Mailand in unseren Herzen heimatliche Gefühle mitklingen. "Uns vereint ebenso die Geschichte wie das Leben und die Kultur. Sie sind nach Wien gekommen und werden mit vielen Eindrücken in Ihre Heimat zurückkehren. Vergessen Sie dabei nicht, Wien ist aufgebaut auf Vindobona, einer altrömischen Siedlung. Mögen Sie alle, wenn Sie nach Hause kommen, sagen, dass Ihnen Wien gefallen habe und dass die Stadt eines Besuches wert sei. Mögen Sie aber noch vielmehr sagen, dass der Besuch die grosse Bedeutung einer neuerlichen Betonung der Freundschaft zwischen Italien und Oesterreich ^{bekunde.} Der persönliche Kontakt hat die Liebe und Achtung der beiden Völker erhöht und nur aus einem solchen Verstehen kann das Beistehen, die Hilfe abgeleitet werden. Eine solche Freundschaft für das Leben führt zu dem, was wir alle wollen, zum Frieden der zivilisierten Völker Europas".

Diese Ansprache, die Vizebürgermeister Lahr sodann in italienischer Sprache wiederholte, wurde mit grossem Beifalle aufgenommen.

Hierauf dankte der Bürgermeister von Mailand für die grosse Liebeshwürdigkeit, mit der sie in Wien aufgenommen worden sind. Er wies auf die Uebereinstimmung der Farben von Mailand mit denen von Wien hin und sagte, dies sei ein Unterpfand der gegenseitigen Achtung und Liebe. Sodann überreichte Bürgermeister Pesanti dem Vizebürgermeister Lahr zur Erinnerung an den Empfang im Wiener Rathaus eine Silberkassette. Nach dem Empfang besichtigte der Mailänder Bürgermeister mit seiner Begleitung unter Führung des Vizebürgermeister Lahr die Sitzungs- und Festsäle.

Begrüssung der Gäste durch Bürgermeister Schmitz.

Nach Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, unter anderem des Schlosses Schönbrunn, war der Nachmittag der Besichtigung der Wiener Höhenstrasse gewidmet. Anschliessend daran veranstalteten Bürgermeister Richard Schmitz und Frau im Kahlenberg-Restaurant einen Empfang, an dem unter anderem teilnahmen Vizebürgermeister Lahr, der Pressechef der italienischen Gesandtschaft in Wien Dr. Morreale, der italienische Generalkonsul, die Obersenatsräte Dr. Maly und Dr. Neumayer, Generaldirektor Ing. Menzl und Obermagistratsrat Dr. Kraus. Bürgermeister Pesanti dankte zunächst dem Bürgermeister für den herzlichen Empfang in Wien und betonte, dass die italienische Reisegesellschaft von den Schönheiten Wiens begeistert sei. Hierauf richtete Bürgermeister Richard Schmitz an die Gäste eine herzliche Ansprache, in der er sagte: "So manches in unseren Strassen erinnert an die Zeit, in der italienische Künstler in Wien gewirkt und die Barocke entfaltet haben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Es war dies ein Zusammenwirken von dem Genius der italienischen Schönheit und des österreichischen Kulturbesitzes. So entstanden eine neue nationale Kultur in unserem Wien und österreichische Reichtümer einer grossen schönen Vergangenheit. Noch ein anderes verbindet uns: die oberitalienischen Städte waren Jahrhunderte hindurch Gegenstand des Meinungs- und Erfahrungsaustausches mit der Stadt Wien, die über eine nahezu 1000jährige Vergangenheit verfügt und immer einen Austausch mit den Kulturen anderer Länder gepflegt hat. Wien war niemals chauvinistisch, es hat immer gesucht, das nationale Bewusstsein der Deutschen mit dem Verständnis der benachbarten Völker zu vereinen". Mit einem Hoch auf die **italienischen Städte, insbesondere Mailand, an die** erschienenen Gäste schloss der Bürgermeister seine mit jubelndem Beifall aufgenommene Rede.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

229

Wien, am 25. August 1936

Der Appetit der Grosstadt.

Nach dem Statistischen Taschenbuch der Stadt Wien für das Jahr 1935 wurden im Berichtsjahre in Wien 1.085.184 Zentner Fleisch verbraucht. Davon waren 637.724 Zentner Schweinefleisch, 269.412 Zentner Rindfleisch, 123.452 Zentner Kalbfleisch, 29.306 Zentner Fische, 14.256 Zentner Pferdefleisch, 5.276 Zentner Innereien, 3.092 Zentner Schaffleisch, 1.094 Zentner Kitzfleisch, 1.089 Zentner Lammfleisch, 212 Zentner Würste und 171 Zentner Ziegenfleisch. Gegenüber 1934 ging der Verbrauch an Schweinefleisch um 107.852⁵ Zentner und an Rindfleisch um 16.766² Zentner zurück, der Verbrauch an Kalbfleisch hingegen stieg um 13.769 Zentner. Im Tagesdurchschnitt ist ein Rückgang von 3.181⁴⁷ Zentner im Jahre 1934 auf 2.972⁸² Zentner im Vorjahre festzustellen.

Die Wiener Viktualienmärkte wurden im Vorjahre mit 1.171.338 Zentner Gemüse, 464.654 Zentner Kartoffel, 459.817 Zentner Obst, 150.025 Zentner Südfrüchte, 2.822 Zentner Pilze, 15.166 Zentner Butter und 62.605.000 Stück Eier beliefert. Ein Vergleich mit dem Jahre 1934 ergibt einen Minderverbrauch an Gemüse von 222.362 Zentner, an Obst von 216.783 Zentner und an Kartoffel von 65.046 Zentner.

Auch der Milchverbrauch zeigt eine schwach fallende Tendenz. Während im Jahre 1934 per Bahn und Achse 2.615.576 Hektoliter Milch nach Wien gebracht und von den Wiener Milchmeiern 96.725 Hektoliter geliefert worden waren, die Milchzufuhren zusammen also 2.712.301 Hektoliter betragen hatten, wurden im Berichtsjahre per Bahn und Achse 2.605.488 Hektoliter nach Wien gebracht und 96.725 Hektoliter von den Wiener Milchmeiern geliefert. Dies ergibt zusammen 2.702.213 Hektoliter, um 10.088 Hektoliter weniger als im Jahre 1934.

.....

Uhrenmuseum der Stadt Wien.

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien, l., Schulhof 2, ist heute wieder eröffnet worden. Besichtigung Dienstag und Samstag um 10 Uhr und 16 Uhr, Mittwoch um 10 Uhr. Eintritt 40 Groschen. Die Besucher werden durch das hochinteressante Museum kostenlos geführt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

230

Wien, am 26. August 1936.

Abschied der Mailänder Gäste von Wien.

Die am Sonntag in Wien eingetroffene, aus 470 Mitgliedern des Dopolavoro Civio di Milano bestehende und unter Führung des Bürgermeisters Gr. Uff. Avv. Dr. Guido Pesenti (Mailand), der gleichzeitig Präsident dieser Korporation ist, stehende Reisegesellschaft ist heute nach Budapest abgereist. Die Reisegesellschaft, der auch Generalsekretär Cav. Uff. Rag. Rinaldi Rizzo, Magistratsdirektor Cav. Dr. Francesco Noe sowie zahlreiche hohe Funktionäre der Mailänder Stadtverwaltung angehören, hat auch Dienstag eine Reihe von Sehenswürdigkeiten besichtigt und zahlreiche Einkäufe in Wien gemacht. Nachmittag besuchten die Mailänder Gäste den Prater, wo auch ein geselliger Abend stattfand, an dem Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Obersenatsrat Dr. Neumayer und andere städtische Funktionäre teilnahmen. Die Abreise nach Budapest erfolgte heute vormittag per Schiff. Zur Verabschiedung hatte sich Vizebürgermeister Major a. D. Lahr eingefunden.

Der Vater des Vizebürgermeisters Dr. Kresse gestorben.

Heute vormittag ist nach längerem Leiden der Vater des Vizebürgermeisters Dr. Josef Kresse, Herr Anton Kresse, im 77. Lebensjahre hier gestorben. Der Verstorbene war Kaufmann und Landwirt. Er stammte aus Gottschee und ist vor mehr als 25 Jahren nach Wien gekommen, wo er als Kaufmann tätig war. Er hat ein vorbildliches Eheleben geführt und hinterlässt seine Gattin und zehn Kinder, von denen vier in Amerika leben. Anton Kresse ist dreimal nach Amerika ausgewandert und immer wieder in seine geliebte Heimat zurückgekehrt. Als stets hilfsbereiter und sozial denkender Mensch gründete er in Amerika den Unterstützungsverein für die Deutschösterreicher in Cleveland, der sich heute über ganz Amerika erstreckt und mehr als 50.000 Mitglieder zählt. Anton Kresse war der erste Präsident dieses Vereines, der heute noch nach seinen Intentionen geführt wird. In Anerkennung seines Wirkens wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er war auch Bürgermeister von mehreren Gemeinden, die ihn seiner hohen Verdienste wegen zum Ehrenbürger ernannten. Der Verstorbene liess seinen Kindern, sechs Söhnen und vier Töchtern, eine musterhafte Erziehung in echt christlich-deutschem Sinne angedeihen. Alle Söhne standen während des Weltkrieges als heimattreue Oesterreicher an der Front und wurden mehrfach ausgezeichnet. Das Leichenbegängnis findet am kommenden Samstag um 14 Uhr 30 im Heiligenstädter Friedhofe statt. Besondere Partien werden nicht ausgeben.

Früherer Beginn der Wiener Platzkonzerte.

Die Wiener Platzkonzerte, die beim Publikum den lebhaftesten Widerhall gefunden haben, wurden bis jetzt von 17 Uhr bis 19 Uhr abgehalten. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit finden sie von morgen, Donnerstag, an von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr 30 statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 231

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 27. August 1936.

Die silberne Hochzeit des Bürgermeisters Schmitz.

Bürgermeister Richard Schmitz und seine Gattin, Frau Josefine Schmitz, begingen vorige Woche die silberne Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Die Feier fand in der Abtei St. Josef auf Tanzenberg bei Maria Saal in Kärnten statt, wo die Familie des Bürgermeisters früher viele Jahre lang die Ferien zugebracht hatte. Aht Robert Gastl nahm den kirchlichen Akt vor, dem ausser Konvent und Bevölkerung auch Bundespräsident Wilhelm Miklas und Gemahlin, Generalkonsul Dr. Jorda und Frau, Ministerialrat a. D. Geisberger und Frau und viele andere beiwohnten. Die Tanzenberger Ferienkolonie von Wiener, Steirer und Kärntner Arbeiterkindern ehrte das Bürgermeisterpaar am Vorabend durch Fackelzug und Festspiel, am Festtage selbst sang ein Theologenquartett heimatliche Lieder. Dem Bürgermeisterpaare sind überaus zahlreiche Glückwünsche zugekommen.

Schulfreiplätze der Stadt Wien.

An der vierjährigen Tagesschule der Gewerblichen Vereinslehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, Wien, 4., Argentinierstrasse 11, gelangen mit Beginn des Schuljahres 1936/37 drei Freiplätze der Stadt Wien zur Verleihung. Für die Aufnahme in die Schule werden der Nachweis der mit gutem Erfolg absolvierten Untermittel- oder Hauptschule, das vollendete 14. Lebensjahr und die erfolgreiche Ablegung einer Aufnahmeprüfung bedungen. Zur Bewerbung um die Freiplätze ist die Heimatberechtigung in Wien erforderlich. Der Genuss der Freiplätze erstreckt sich im Falle der fortdauernden Würdigung auf die ordnungsgemässe Unterrichtsdauer. Die Gesuche sind bis längstens 19. September d. J. beim Wiener Magistrate, Abteilung 13, 1., Rathausstrasse 9, unter Anschluss des Geburtsscheines, Heimatscheines, des letzten Schulzeugnisses und des Mittellosigkeitszeugnisses zu überreichen.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 20 Filme, darunter 7 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 13 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, darunter die Grossfilme "Metropolitan" (in deutscher Sprache) und "Stienka Rasin" (Wolga-Wolga) .

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 232
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. August 1936.

Empfang ausländischer Ferienheimzöglinge im Wiener Rathaus.

Heute wurden im Wiener Rathaus die ausländischen Mittelschüler, die derzeit im Ferienheim des Realgymnasiums Rainer in Mauer bei Wien die Deutschkurse für Ausländer besuchen, in Vertretung des Bürgermeisters von Obersenatsrat Dr. Maly empfangen. Der Redner hob die Bedeutung des in diesem Ferienheime gepflogenen Sprachaustausches für die österreichische Werbung im Auslande und für die Förderung der zwischenstaatlichen kulturellen Beziehungen hervor und beglückwünschte die Anstalt, die im heurigen Sommer nicht weniger als 130 ausländische und mehr als 100 österreichische Zöglinge beherbergte, zu dem durch jahrelange Arbeit auf diesem Gebiete errungenen schönen Erfolg. Nach den Dankworten des Direktors Wilhelm Rainer sprach im Namen der ausländischen Zöglinge Herr Jean Orsat. Anschliessend an den Empfang besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle des Rathauses.

Einschreibungen in den städtischen Kindergärten und Horten.

In den städtischen Kindergärten und Horten finden heuer die Einschreibungen am 7., 8. und 9. September in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. In den städtischen Kindergärten werden Kinder vom 3. bis 6. Lebensjahr aufgenommen. Die Kinder können auf Wunsch der Eltern entweder den ganzen Tag im Kindergarten verbleiben oder über Mittag nach Hause gehen und nachmittags wieder zum Kindergarten gebracht werden.

Im Sonder-Kindergarten der Gemeinde Wien, in dem in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder aufgenommen werden, finden die Einschreibungen 5., Fendigasse 38, in der Zeit vom 7. bis 12. September von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

In den städtischen Horten finden Kinder beiderlei Geschlechtes vom 6. bis 14. Lebensjahr Aufnahme. Hier können die Kinder von 11 Uhr vormittag bis 6 Uhr abends verweilen. In den meisten Anstalten werden die Kinder mittags auch verköstigt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 233
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 29. August 1936.

Dienstreise des Bürgermeisters.

Bürgermeister Richard Schmitz hat heute eine Dienstreise angetreten, die der Besichtigung der städtischen Kinderheilanstalten in San Pelagio und Lussingrande dient. Beide Anstalten wurden bekanntlich unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger von der Stadt Wien erworben und haben sehr vielen Wiener Kindern Heilung gebracht.

Zum Tode des ehemaligen Stadtrates Sebastian Grünbock.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe des verstorbenen ehemaligen Stadtrates Sebastian Grünbock folgende Beileidsdepesche gerichtet: "Unmittelbar vor Antritt einer Dienstreise erreicht mich die Nachricht vom Heimgange Ihres Gatten, der mir ein lieber und hochgeschätzter Freund war. Mit ihm ist einer der letzten Mitkämpfer Luegers von uns gegangen. Die Verdienste Ihres Gatten kennt ganz Wien. In Namen der Stadt Wien spreche ich Ihnen, gnädige Frau, das tiefste Beileid aus. Seien Sie versichert, dass ich und alle, die Sebastian Grünbock gekannt haben, an Ihrer Trauer teilnehmen und sein Andenken in hohen Ehren halten werden".

Die Stadt Wien ehrt ihre Olympiasieger.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz werden die Wiener Olympiasieger zu einer Festfeier ins Wiener Rathaus geladen werden. Mit Rücksicht auf die derzeitige Abwesenheit der meisten Sportler von Wien kann diese Feier erst etwa Mitte September stattfinden.

Die nächsten Platzkonzerte in Wien.

In der kommenden Woche finden die frei zugänglichen Platzkonzerte, die auf Anordnung des Bürgermeisters von der Gewerkschaft der Musiker im Einvernehmen mit der Kapellmeisterunion durchgeführt werden, am Montag am Keplerplatz, Dienstag am Brigittaplatz, Mittwoch im Haydnpark, Donnerstag im Kongresspark, Freitag im Eszterhazy-park und Samstag im Schweizergarten jeweils von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr 30 statt. Im Falle schlechten Wetters wird das jeweilige Konzert unbeschadet der übrigen Konzerte nachgetragen.

Makulaturpapier zum Einhüllen von Lebensmitteln verboten!

Das Marktamt der Stadt Wien teilt amtlich mit: Da trotz mehrfacher Verwarnung durch die Marktkommissäre vielfach noch immer Makulaturpapier (Zeitungspapier, Modejournale, Frachtbriefe und dergleichen) zum unmittelbaren Einhüllen von Lebensmitteln verwendet wird, wird mitgeteilt, dass in Zukunft in jedem Falle der Betretung die Anzeige im Sinne des Lebensmittelgesetzes erstattet wird. Dies gilt in gleicher Weise für Lebensmittelhändler, für Marktviktualienhändler sowie für Strassen- und Wanderhändler. Die Organe des Marktamtes wurden angewiesen, der Verwendung von Makulaturpapier zum Einhüllen von Lebensmitteln ein strenges Augenmerk zuzuwenden und Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

234

Wien, am 31. August 1936

Gesteigerte Fürsorgetätigkeit der Stadt Wien.

In dem umfangreichen Apparat der Fürsorge der Stadt Wien, die seit jeher für viele andere Grosstädte des Kontinents und der Uebersee beispielgebend ist, gewinnt die Fürsorge für Erwachsene, insbesondere in wirtschaftlich schlechteren Zeiten, eine besondere Bedeutung. Eine gut organisierte und stets hilfsbereite Fürsorge ist aber auch budgetmässig für jedes Gemeindemitglied von Interesse.

So gibt das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1935 unter anderem auch über die sogenannte offene Fürsorge eingehend Aufschluss. Im Berichtsjahre wurden für Erhaltungsbeiträge 16,274.760 Schilling aufgewendet, für Aushilfen und Mietzinsbeihilfen 2,691.806 Schilling, für Pflegebeiträge (für Kinder bei den Eltern) 4,169.201 Schilling, für Pflegehilfen 316.079 Schilling und für Pflegegelder (für Kinder bei Fremden) 2,082.165 Schilling. Dazu kommt noch der Aufwand von 1,282.934 Schilling für 317.766 an bedürftige Haushaltungen abgegebene Lebensmittelpakete, so dass die Stadt Wien im Jahre 1935 für diesen Teil der Fürsorge allein nicht weniger als 26,816.945 Schilling ausgab.

Zieht man nun das Jahr 1934 zum Vergleich heran, so ergibt sich, dass die Zahl der Empfänger der Erhaltungsbeiträge von 47.836 im Jahre 1934 um 3.979 auf 51.815 im Jahre 1935, die Zahl der Empfänger der Pflegebeiträge von 38.388 im Jahre 1934 um 3.072 auf 41.460 im Jahre 1935, die Zahl der Empfänger von Lebensmittelpaketen von 23.473 im Jahre 1934 um 3.007 auf 26.480 im Jahre 1935 und die Zahl der ausgegebenen Lebensmittelpakete von 281.678 im Jahre 1934 um 36.088 auf 317.766 im Jahre 1935 gestiegen ist. Damit hat sich auch der Aufwand bloss für diese Zweige der Fürsorge von 23,412.963 Schilling im Jahre 1934 um 3,403.982 Schilling auf 26,816.945 Schilling im Jahre 1935 erhöht. Schon daraus allein ist das Bestreben der Stadtverwaltung festzustellen, den Hilfsbedürftigen der Stadt im Rahmen der gegebenen Mittel die möglichste Unterstützung angedeihen zu lassen.

Kein Einbruch bei den städtischen Elektrizitätswerken.

In einigen Tageszeitungen sind Mitteilungen über einen Einbruch bei den städtischen Elektrizitätswerken verlautbart worden. Diese Nachricht ist insoferne unrichtig, als ein Einbruch nicht bei den städtischen Elektrizitätswerken, sondern beim Verband der Elektrizitätswerke, 4., Schleifmühlgasse 4, einem privaten Verein, versucht wurde. Die städtischen Elektrizitätswerke sind also durch diese Angelegenheit in keiner Weise berührt.